



wiederhergestellte Takananlage



Texte: Michael Berens, Kreisdenkmalpfleger des Eifelkreises a. D.  
 Bilder: Detlef Kleintitschen, Kreisdenkmalpfleger des Eifelkreises; Karte: G. Jakobi  
 Edition: Ministerium für Bildung und Kultur, Landesdenkmalamt, Saarland  
 2012

## Neuerburger Straße 6

(BOLLENDORF, EIFELKREIS BITBURG-PRÜM)



Fassade

Der Ort ist zunächst wegen der vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler in seiner Umgebung, der römischen Villa Rustica und der Burg bekannt. Doch hat er trotz starker Zerstörung in der Ardenennenoffensive am Ende des 2. Weltkrieges und der für das Ortsbild problematischen Bauentwicklung der letzten Jahrzehnte auch in der Ortsmitte Zeugnisse seiner langen Geschichte bewahrt. In nach-

antiker Zeit ist Bollendorf urkundlich erstmals im 8. Jahrhundert erwähnt: 718 vermachte Karl Martell dem Kloster Echternach in Bollendorf gelegene Güter. Pfarrdienst- und Pfarrbesetzungsrecht der Bollendorfer Kirche oblag im Mittelalter der Abtei. Ihr Probst saß auf der Bollendorfer Burg und war Herr über die Meiereien Bollendorf, Erzen und Irrel. 1473 hatte der Ort 14 steuerpflichtige Feuer-



*Eingangportal*



*Eichenparkett*



*originales Zimmertürblatt*



*Rückseite mit gläsernem Anbau*

stellen, 1531 waren es 19. Im Jahr 1611 bestanden 18, 1.656 13 Haushalte. Bis 1818 war die Einwohnerzahl auf 1.116 angestiegen, 1992 betrug sie 1.574, heute sind es 1.673 Einwohner. Neuerburger Straße 6 ist das große, freistehende Wohnhaus eines Gehöftes, dessen Wirtschaftsgebäude weitgehend verlorengegangen sind. Mitten in der seit jeher eng bebauten Ortsmitte gelegen, ist es durch einen tiefen gepflasterten Hof, den früheren Wirtschaftshof, von der Durchgangsstraße abgesetzt, der es bis heute aus seiner Umgebung heraushebt. Eine ursprüngliche Nutzung durch die Echternacher Probstei ist dennoch unwahrscheinlich. Seine Fassade zeigt vier in unterschiedlichen Abständen angeordnete achsenständige Fenster, die wohl im 19. Jahrhundert auf die

heutige Größe gebracht wurden. Gliederndes und schmückendes Element ist das markante, von kräftigen Profilen umzogene Oberlichtportal, das auf seinem Kämpfer das Baujahr 1723 anzeigt. Das Krüppelwalmdach besitzt noch die ursprünglichen sehr kleinen Gauben. 2010 bis 2012 konnte die Gemeinde das Anwesen erwerben und zur Nutzung als Touristinformation und Haus des Gastes ausbauen. Eine aufwändige Generalsanierung war notwendig, in die von Anfang an denkmalpflegerische Belange einfließen (Architekt Richard Stoffel, Holsthum). Der historische Grundriss wurde weitgehend beibehalten bzw. wiederhergestellt. Der Bau erhielt auf der Rückseite nach Abbruch eines jüngeren, das Gebäude verdeckenden Anbaus einen gläsernen Turmbau,

der einen Aufzug zum Versammlungsraum im Dachgeschoss und den baupolizeilich notwendigen Fluchtweg enthält. Er ermöglicht die Nutzung des ganzen Hauses für Behinderte. Im Inneren wurden die noch vorhandenen historischen Bauteile respektiert und integriert – als Besonderheit ein Eichenparkett im Frischgrätmuster aus der Bauzeit. Die große, früher vermauerte Takenanlage zwischen Stube und Küche wurde „entdeckt“ und behutsam wiederhergestellt. Mit seiner neuen Nutzung als „Gute Stube“ für Bollendorf und seine Gäste wird das Kulturdenkmal der Öffentlichkeit dauerhaft offenstehen und zeigen, wie gut Denkmalschutz und neuzeitliche Nutzung miteinander harmonieren.